



Qualitätsbericht 2010



KURKLINIK ALLGÄUER BERGBAD
STATIONÄRE PRÄVENTION UND REHABILITATION

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	1	
BASISTEIL	2	
A	ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN	2
A-1	ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DER KLINIK	2
A-2	INSTITUTIONSKENNZEICHEN	2
A-3	TRÄGER	2
A-4	KLINIKLEITUNG UND ANSPRECHPARTNER	2
A-5	STRUKTUR DER KLINIK	3
A-6	WICHTIGSTE KENNZAHLEN	3
A-7	LEISTUNGSARTEN	3
A-8	REHAERGEBNISSE 2009 UND 2010	4
A-9	PATIENTENSTRUKTUR	4
A-10	PERSONALSTRUKTUR	4
A-11	FACHBEREICHSÜBERGREIFENDE APPARATIVE AUSSTATTUNG UND FUNKTIONSDIAGNOSTISCHE MÖGLICHKEITEN	5
A-12	THERAPEUTISCHE UND PFLEGERISCHE MÖGLICHKEITEN	5
A-13	SERVICEANGEBOTE	7
A-14	FACHBEREICHSÜBERGREIFENDE BESONDERE PATIENTENMERKMALE	8
A-15	RÄUMLICHE AUSSTATTUNG	8
B	FACHBEREICHE	9
B-1	FACHBEREICH INNERE MEDIZIN	9
B-1.1	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE/INDIKATIONEN	9
B-1.2	ZIELE	10
B-1.3	TOP 10 HAUPTDIAGNOSEN	10
B-1.4	MEDIZINISCHES LEISTUNGSANGEBOT	10
B-1.5	FACHBEREICHSSPEZIFISCHES THERAPEUTISCHES UND PFLEGERISCHES ANGEBOT	10
B-1.6	APPARATIVE AUSSTATTUNG	10
B-2	FACHBEREICH ORTHOPÄDIE	11
B-2.1	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE/INDIKATIONEN	11
B-2.2	ZIELE	11
B-2.3	TOP 10 HAUPTDIAGNOSEN	11
B-2.4	MEDIZINISCHES LEISTUNGSANGEBOT	11
B-2.5	FACHBEREICHSSPEZIFISCHES THERAPEUTISCHES UND PFLEGERISCHES ANGEBOT	12
B-2.6	APPARATIVE AUSSTATTUNG	12
B-3	FACHBEREICH PSYCHOSOMATIK	12
B-3.1	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE/INDIKATIONEN	12
B-3.2	ZIELE	12
B-3.3	TOP 8 HAUPTDIAGNOSEN	13
B-3.4	MEDIZINISCHES LEISTUNGSANGEBOT	13
B-3.5	FACHBEREICHSSPEZIFISCHES THERAPEUTISCHES UND PFLEGERISCHES ANGEBOT	13
B-3.6	APPARATIVE AUSSTATTUNG	13

C	QUALITÄTSSICHERUNG	14
C-1	EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG GEMÄß § 20 SGB IX	14
C-2	ERGEBNISSE DER EXTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG	14
C-3	EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG GEMÄß WEITEREN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN	15
SYSTEMTEIL		16
D	QUALITÄTSMANAGEMENT	16
D-1	QUALITÄTSPOLITIK	16
D-2	QUALITÄTSZIELE	17
D-3	AUFBAU DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	17
D-4	INSTRUMENTE	17
D-5	PROJEKTE	18
D-6	BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	19
WEITERE INFORMATIONEN		20
E	KOOPERATIONEN	20
E-1	KOOPERATION MIT DER PRAXIS DR. MED. KRUIJER	20
E-2	KOOPERATION MIT DEM MVZ OBERSTDORF	20
E-3	KOOPERATIONEN MIT FACHÄRZTEN VERSCHIEDENER FACHRICHTUNGEN	20
F	WEITERE INFORMATIONEN	20
F-1	AUSBLICK	20
F-2	INFORMATIONSBROSCHÜREN	20
F-3	LAGE UND UMGEBUNG	21
F-4	IHR WEG ZU UNS	21
G	IMPRESSUM	22
H	GLOSSAR	23

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Qualitätsbericht präsentiert die Leistungsfähigkeit der Kurklinik Allgäuer Bergbad anhand aktueller Zahlen und gibt darüber hinaus interessante Informationen über das Qualitätsmanagement zur Sicherung und Weiterentwicklung der Versorgungsqualität zum Wohle unserer Patienten.

Die Erstellung eines Qualitätsberichtes ist für Rehabilitationskliniken – im Gegensatz zu Krankenhäusern – noch nicht gesetzlich vorgeschrieben. Um jedoch Transparenz und damit eine Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden zu schaffen, ist uns die Darstellung unserer Leistungsfähigkeit anhand eines solchen Berichtes ein grundlegendes Anliegen.

Der Aufbau und die Inhalte des Berichtes orientieren sich an den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses für strukturierte Qualitätsberichte der nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser. Der Bericht ist in einen Basis- und einen Systemteil gegliedert. Der Basisteil enthält allgemeine und fachbereichsspezifische Informationen zum Leistungsspektrum der Klinik. Im Systemteil werden die vielfältigen Aktivitäten des Qualitätsmanagements dargestellt. Abgerundet wird der Bericht durch allgemeine und weitergehende Informationen für den interessierten Leser, die die Leistungsfähigkeit der Klinik unterstreichen.

Die Kurklinik Allgäuer Bergbad ist eine **interdisziplinäre Rehabilitationsklinik** mit insgesamt 79 Betten. Sie ist nach § 111 SGB V zugelassen und beihilfefähig. Somit können Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen über die Krankenversicherung (§ 23 und § 40 SGB V) und die Rentenversicherung (§ 31 und § 15 SGB VI) durchgeführt werden. Wir führen die medizinischen Rehabilitations- und Präventionsmaßnahmen in den Bereichen Orthopädie, Innere Medizin und Psychosomatik durch. Dabei verfolgen wir ein multimodales Behandlungskonzept, das der zunehmenden Komplexität von Krankheitsbildern gerecht wird. Es hat sich bewährt als stressabbauende Maßnahme zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie zur Reduzierung krankheitsbegünstigender Risikofaktoren bzw. zur Therapie bereits vorliegender Defizite.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Patient mit seiner **individuellen Krankheitsentwicklung** innerhalb seiner beruflichen und privaten Lebenssituation. Mit ihm zusammen verfolgen wir das Ziel, ihm die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft möglichst selbständig und selbstbestimmt zu sichern.

Michael Poschmann
Geschäftsführer
Karl Wessel Kurklinik Allgäuer Bergbad GmbH & Co. KG

Christoph Strobel
Verwaltungsleiter
Kurklinik Allgäuer Bergbad



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1 Allgemeine Kontaktdaten der Klinik

Kurklinik Allgäuer Bergbad
Im Jauchen 17
87561 Oberstdorf
Tel.: 08322 913-0
Fax: 08322 913-183
www.allgaeuer-bergbad.de
abb@allgaeuer-bergbad.de



A-2 Institutionskennzeichen

510 973 531

A-3 Träger

Karl Wessel Kurklinik Allgäuer Bergbad GmbH & Co. KG
Im Jauchen 17
87561 Oberstdorf
Tel.: 08322 913-0
Fax: 08322 913-183

Art: privat

A-4 Klinikleitung und Ansprechpartner

Verwaltungsleiter
Christoph Strobel
Tel.: 08322 913-170
E-Mail: strobel@allgaeuer-bergbad.de

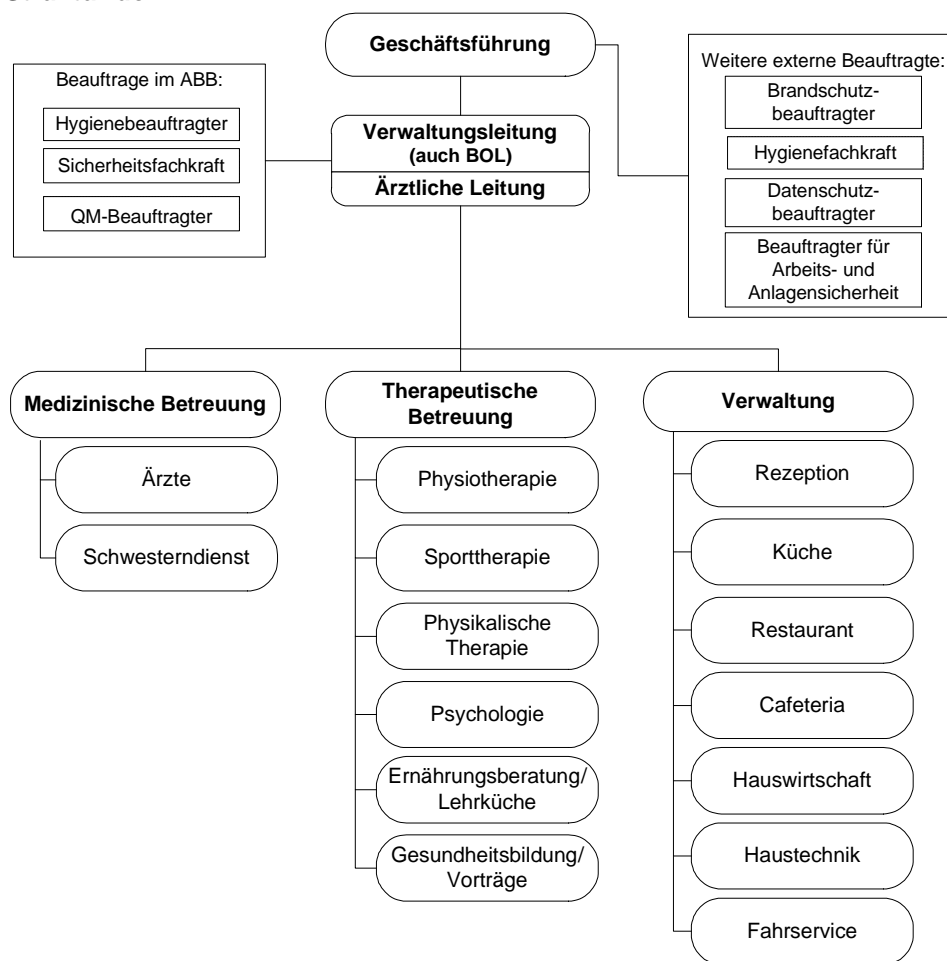


Ärztliche Leiterin
Dr. med. Rosemarie Püttmann
Tel.: 08322 913-179
E-Mail: drpuettmann@allgaeuer-bergbad.de



Funktionsbereich/Position	Name	Kontakt
Chefärztin der Klinik	Dr. med. Rosemarie Püttmann	(08322) 913-179
Ärztliches Sekretariat	Barbara Wesch	(08322) 913-178
Patientenservicebüro	Gudrun Klossek	(0209) 17973-0
Patientenservicebüro	Angela Post	(0209) 17973-0
Patientenservicebüro	Nadine Scherreiks	(0209) 17973-0
Patientenservicebüro	Cornelia Mai	(0209) 17973-0

A-5 Struktur der Klinik



A-6 Wichtigste Kennzahlen

Kurklinik Allgäuer Bergbad	Bettenzahl	Fallzahl 2008	Fallzahl 2009	Fallzahl 2010
Gesamt	79	1112	1120	1161
davon Einzelzimmer	45	-	-	-

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten 2008: 18,51 Tage

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten 2009: 17,49 Tage

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten 2010: 17,25 Tage

Verlängerungen	Anzahl 2009	Anzahl 2010
1-7 Tage	122	91
8-14 Tage	2	1

A-7 Leistungsarten

Leistungsarten	Anzahl 2009	Anzahl 2010
Ambulante Badeskuren	9	7
Erholungsmaßnahmen	44	29
Fit & Vital Maßnahmen	116	81
Heilverfahren	721	558
Sportsonderkuren	274	281
Präventionsmaßnahmen	0	209
Regenerationsmaßnahmen	0	4

A-8 Rehaergebnisse 2009 und 2010

Beurteilung der Patienten im Abschlussgespräch*	Wesentliche Besserung	Leichte Besserung	Keine Besserung	Verschlechterung
Gesamt 2009	928	143	3	0
Gesamt 2010	835	239	7	0

*freiwillige Angabe der Patienten

A-9 Patientenstruktur

Alter	Männlich*	Weiblich*
0-17	0,19%	0,19%
18-29	8,53%	2,81%
30-39	16,47%	3,59%
40-49	27,52%	4,07%
50-59	20,06%	5,43%
60-69	3,59%	2,33%
70-79	1,84%	1,47%
über 80	0,68%	0,97%



*Prozentangaben von Gesamtanzahl der Patienten

A-10 Personalstruktur

Dienststart	Anzahl VZK
Ärzte (24-h Erreichbarkeit)	2
- davon Fachärzte	1
Schwesterndienst	5
Therapeuten	7
- davon Sportlehrer	2
- davon Physiotherapeuten	1
- davon Diätassistenten	1
- davon Psychologen	1
- davon Bademeister/Masseure	2
Gesamt	14

**Facharztbezeichnungen:**

Facharzt für Innere Medizin
 Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Zusatzbezeichnungen:

Zusatzbezeichnung Badearzt
 Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin
 Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren
 Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie
 Zusatzbezeichnung Sozialmedizin

**Zusatzqualifikationen der Therapeuten:**

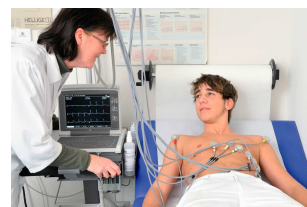
Übungsleiterlizenzen zur Rückenschule
 Übungsleiterlizenzen als Skilanglauflehrer
 Trainingsleiter A-Lizenz der deutschen Fitnesslehrer
 Zusatzqualifikation als Sportphysiotherapeut des ZVK (international anerkannter Sportphysiotherapeut)
 Zusatzqualifikation manuelle Therapie einschl. gerätegestützter Krankengymnastik, Osteoporose
 Zusatzqualifikation für traditionelle chinesische Medizin

Weiterbildung:

- Regelmäßige interne Teamschulungen
- Fortbildungen entsprechend einem Schulungs- und Fortbildungsplan, z.B. zu Entlassungsberichten
- Regelmäßiges Reanimationstraining
- Regelmäßige Schulungen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften, z.B. Brandschutz, Hygiene, Ersthelferschulungen

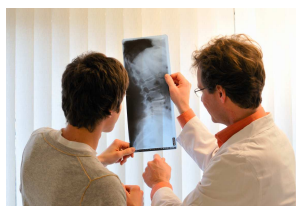
A-11 Fachbereichsübergreifende apparative Ausstattung und funktionsdiagnostische Möglichkeiten

Art	24 h – Verfügbarkeit
24-h-Blutdruckmonitoring	Ja
Biofeedbackverfahren	Ja
EKG	
- Ruhe-EKG	Ja
- Belastungs-EKG	
Fahrradergometer, inkl. Stufentest nach Prof. Hollmann und Ermittlung des PWC-Wertes	Ja
Klinisch chemisches Labor	Ja
Leistungsdiagnostik mit Laktatbestimmung	Ja
Lungenfunktionsmessgerät	Ja
Notfallkoffer inkl. Defibrillator	Ja
2 Medy Jets	Ja



Durch Kooperationen u.a. verfügbar:

Art
Akupunktur
Computer-Tomografie
Echokardiografie
Kernspintomografie
Lactatmessungen unter Belastung
Röntgen
Sonografie
Szintigrafie

**A-12 Therapeutische Möglichkeiten****Ärztliche Therapie**

- Anamneseerhebung
- Erstuntersuchung: innerhalb von 6 Stunden nach der Aufnahme
- Regelmäßige Fallbesprechungen im Reha-Team: täglich
- Regelmäßige ärztliche Verlaufsuntersuchungen
- Abschlussuntersuchung: 1 Tag vor Entlassung

Schwesterndienst

- Funktionsdiagnostik
- Ansprechpartner zwischen den Behandlungen
- Koordination mit niedergelassenen Ärzten

Sport- und Bewegungstherapie**Geländesport**

- Alpiner Skilauf in einer absolut schneesicheren Region (nur für Sportsonderkuren)
- Bergwandern als Terraintraining unter Nutzung der örtlichen Wanderwege
- Jogging mit Laufschule und Intensitätssteigerung
- Nordic Walking
- Radfahren
- Skilanglauf (im Winter)

Sport- und Bewegungstherapie

Hallensport

- Ballspiele: Volleyball, Badminton
- Eislauf
- Kleine Sportspiele
- Krafttraining



Schwimmen (Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen)

Einzelkrankengymnastik/manuelle Therapie

Gymnastik

- Aquajogging
- Gruppengymnastik
 - o Koordinationsübungen
 - o Lockerung der Muskulatur
 - o Rückenschule
 - o Kräftigungs- und Beweglichkeitstraining der Stütz- und Haltemuskulatur
- Wassergymnastik



Trainingsberatung

Physikalische Therapie

- Kneipp'sche Anwendungen
- Wärme- und Kältepackungen
- Heusackauflagen
- Fangopackungen
- Klassische Massagen
- Unterwassermassagen
- Bindegewebsmassagen
- Fußreflexzonenmassagen
- Manuelle Lymphdrainage
- Stangerbäder
- Medizinische Bäder
- Sauna
- Elektrotherapie
- Inhalationen
- Ultraschall zur Analgesie



Stressabbau

- Progressive Muskelrelaxation nach Jakobson
- Autogenes Training
- Psychologische Einzelgespräche inkl.
 - o Aggressionsabbau
 - o Förderung der Entspannungsfähigkeit (u.a. durch Konzepte der Energetischen Psychologie)
 - o Kommunikationstraining, Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen, Abbau von Ängsten
 - o Selbstsicherheitstraining
 - o Steigerung des Selbstwertgefühls
- Vortragsprogramm
 - o Analyse von Stresssituationen
 - o Analyse des Essverhaltens
 - o Schlaf-Wach-Rhythmus
 - o Stressbewältigung
 - o EMDR-Traumatherapie (Eye Movement Desensitization and Reprocessing; eine in den USA entwickelte Behandlungsmethode für Traumabetroffene)



Ernährungstherapie

- Einkaufstraining
 - Individuell abgestimmte Kostformen
 - Einzelberatung bei individuellen Fragestellungen, z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien
 - Praktische Übungen in der Lehrküche
-


Gruppengespräche und Intensivkurse

- Aktive Gesundheitsvorsorge nach Kneipp
- Bluthochdrucksprechstunde
- Diabetikerschulung
- Sport und Gesundheit
 - o Besser leben mit Schichtarbeit
 - o Sinnvolle Regeneration
 - o Wirkung der Bewegungstherapie und praktische Empfehlungen für ein häusliches Training
 - o Risikofaktoren und Alltagsdrogen
- Vortrag zur Raucherentwöhnung
- Ernährungsberatung allgemein sowie
 - o bei Übergewicht
 - o bei Störungen des Harnsäure-, Fett- oder Glucosestoffwechsels
- bei Tätigkeit im Schicht- und Wechseldienst



Notfallbehandlung (Das komplette medizinische Team ist als Ersthelfer ausgebildet.)

A-13 Serviceangebote

Angebot	Kommentar
Aufnahme von Begleitpersonen Übernachtung im <ul style="list-style-type: none"> - Zimmer des Patienten mit zusätzlicher Schlafgelegenheit: 48 € zzgl. Kurtaxe - Zweibettzimmer: 58 € zzgl. Kurtaxe 	Bei medizinischer Notwendigkeit besteht die Möglichkeit, dass der Kostenträger die Kosten für eine bewilligte Begleitperson übernimmt. Dies sollte im Reha-Antrag mit beantragt werden.
Kinderbetreuung (nach Absprache) Mitbringen des Kindes Inkl. Betreuung Organisierter Kindergarten- oder Schulbesuch (je nach Alter) Kosten inkl. Betreuung + Kurtaxe: 45 €/Tag Ohne Betreuung Kinder bis 3 Jahre kostenfrei Kinder von 4 - 12 Jahren 16,10 €/Tag (ggf. Kurtaxe)	Dieses Angebot gilt, wenn der Patient selbst oder der Kostenträger die Kosten für das Kind übernimmt und dem nichts medizinisch entgegensteht. Der Therapieplan des erkrankten Elternteils wird möglichst so gestaltet, dass die Nachmittage als gemeinsame Zeit für Mutter bzw. Vater und Kind zur Verfügung stehen.
Besondere Ernährungsformen 	Menüwahl Varianten bei Vollkost: Leichte Vollkost Vegetarische Vollkost Spezielle Kostformen, wie: Diabeteskost Fettmodifizierte, purinarme Kost Eiweiß- und elektrolytdefinierte Kost Sonderkostformen: Sonderkost bei Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen Passierte Kost Glutenfreie Kost Laktosearme Kost Sämtliche anderen Sonderkostformen
Fahrradverleih	Gegen Gebühr können Sie sich in der Klinik Fahrräder ausleihen.
Wäsche	Waschmaschine, Wäschetrockner und Bügeleisen stehen unseren Patienten zur Verfügung. Handtücher und Bettwäsche werden gestellt. Wäscheservice auch durch die Hauswäscherei (Sie können Ihre Wäsche in der Hauswäscherei abgeben und erhalten sie nach 2 Tagen zurück.)

A-14 Fachbereichsübergreifende besondere Patientenmerkmale**Aufnahme von Patienten mit:**

- Barthel-Index ab 70 Punkten
- Dialysepflichtigkeit (extern)

A-15 Räumliche Ausstattung

Räumliche Ausstattung	Anmerkung
Patientenzimmer	
Bad/Dusche WC	Handtuchwärmer
Balkon	teilweise
Fön	
Handtücher Bettwäsche	werden gestellt
Kabel-TV	
Kühlschrank	
Notrufanlage	im Zimmer und Bad vorhanden
Radiowecker	
Telefon	
Tresor	gegen Gebühr
allergenarm	alle
Freizeiträume	
Fitnessraum	
Hallenbad	7 Tage durchgehend geöffnet
Internetzugang	Terminal, außerdem W-LAN im kompletten Haus
Liegewiese	
Panorama-Café	
Sauna/Ruheraum	7 Tage durchgehend geöffnet
Sonnenterasse	
Spielraum	Kicker und Dart
Wintergarten	Panoramablick über Oberstdorf
Therapieräume	
Gymnastikraum	
Indikationsspezifische Funktionsräume	
Sauna	7 Tage durchgehend geöffnet
Schwimmbad	7 Tage durchgehend geöffnet
Vortragsraum	
Haus (gesamt)	
kostenlose Parkplätze	für Patienten und Besucher vor der Klinik
mehrgeschossig	
Rauchverbot im gesamten Gebäude	Kleine Raucherterrasse
W-LAN im gesamten Haus inkl. in Patientenzimmern	gegen Gebühr
Aufbewahrungsraum für Skier	abschließbar, für Skier der Patienten
Fahrradschuppen	abschließbar, für Fahrräder der Patienten



Durch Kooperationen u.a. verfügbar:

Räumliche Ausstattung
Eislaufbahn im Bundeseislaufzentrum
Freibad Fischen, Freibergsee
Olympiastützpunkt für Lactatmessungen
Sportpark Fischen
Therme Oberstdorf



B Fachbereiche

Bei der Mehrzahl unserer Patienten liegen Erkrankungen der Indikationsbereiche Innere Medizin, Orthopädie und Psychosomatik in Kombination vor. Entsprechend dem Ansatz der ganzheitlichen Rehabilitation steht allen unseren Patienten daher das gesamte Therapiespektrum der Rehabilitationsklinik zur Verfügung. Unsere Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen sind darauf ausgerichtet, unseren Patienten eine umfassende Behandlung aus allen drei Fachbereichen zukommen zu lassen, um eine ganzheitliche, auf alle Bereiche des Körpers und auch der Psyche ausgerichtete Gesundung zu erreichen. Eine Trennung in Fachbereich Innere Medizin, Orthopädie und Psychosomatik würde diesen Therapieansatz deutlich erschweren.

Wenn im Folgenden die Fachbereiche dennoch einzeln dargestellt werden, geschieht dies, um eine transparente Berichterstellung zu gewährleisten.

B-1 Fachbereich Innere Medizin

Die Anzahl derjenigen Menschen, die durch (kardio-)vaskuläre Risikofaktoren gefährdet sind, steigt kontinuierlich an. Viele leiden bereits unter manifesten Folgeerkrankungen. Eine wesentliche Aufgabe sieht die Innere Medizin darin, durch intensive Beratung und Schulung die Betroffenen zu sensibilisieren und zu motivieren, durch Verhaltensänderung und ggf. weitere Therapien die Risikofaktoren zu reduzieren, bereits eingetretene Folgeerkrankungen und daraus resultierende Beschwerden zu lindern, Organfunktionen zu verbessern und möglichst ein Fortschreiten der Erkrankungen zu verhindern.

Für die Akutversorgung im Notfall stehen in der Klinik die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung, regelmäßige Schulung des Personals und Notfallpläne garantieren einen reibungslosen Ablauf.

B-1.1 Versorgungsschwerpunkte/Indikationen

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Abbau (kardio-)vaskulärer Risikofaktoren
- Behandlung des metabolischen Syndroms (Arterielle Hypertonie, Übergewicht, Fett- und Purinstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus Typ 2)
- Allgemeine Leistungs- und Belastungssteigerung
- Verzögerte Rekonvaleszenz nach unterschiedlichen Erkrankungen, Unfällen oder Operationen

B-1.2 Ziele

- Abbau der Risikofaktoren durch intensive Beratung, Schulung, Verhaltensänderung und ggf. entsprechende Behandlungen
- Linderung körperlicher Beschwerden und Besserung der Organfunktionen bei Erkrankungen des internistischen Formenkreises durch spezifische Therapien
- Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und damit der psychischen Befindlichkeit zur besseren Bewältigung der Alltagsaufgaben
- Erhaltung der Selbstständigkeit durch Optimierung der motorischen, sensorischen und geistigen Funktionen
- Förderung der Krankheitsbewältigung durch gezielte Informationen
- Steigerung der Patient compliance und des Bewusstseins für die gesundheitliche Eigenverantwortung durch individuelle Beratung („Gesundheit selber machen“)
- Lernen, trotz nicht zu behebender Funktionsbehinderungen ein zufriedenes Leben zu führen

B-1.3 TOP 10 Hauptdiagnosen

Rang	ICD-10	Bezeichnung
1	I10	Essentielle (primäre Hypertonie)
2	E66.9	Adipositas (n. n. bez.)
3	E78.5	Hyperlipidämie (n. n. bez.)
4	E11	Diabetes mellitus Typ 2
5	I25	Chronisch ischämische Herzkrankheit
6	J44	Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung
7	K50/K51	Morbus Crohn/Colitis ulcerosa
8	I73.9	Periphere arterielle Verschlusskrankheit
9	E07.9	Krankheit der Schilddrüse (n. n. bez.)
10	Z54.9	Verzögerte Rekonvaleszenz nach n. n. bez. Behandlungen

B-1.4 Medizinisches Leistungsangebot

Leistung	Kommentar
Medikamentöse Therapie	Vorrangig ist möglichst die Fortsetzung der bisherigen Medikation unter dem Aspekt: So viel Medikamente wie notwendig, so wenig wie möglich, um die definierten Therapieziele zu erreichen – unter Kontrolle der entsprechenden Parameter der Hämodynamik (z.B. Herzfrequenz, Blutdruck, kardiopulmonale Belastungsfähigkeit) und der Stoffwechselparameter (u.a. Blutfette, Harnsäure, Blutzucker, Leberwerte, Elektrolyte, Blutbild, Nierenretentionswerte etc.).

B-1.5 Fachbereichsspezifisches therapeutisches Angebot

Funktionsdienst:

- Individuell dosiertes, pulskontrolliertes Ergometertraining

Außerdem siehe A-12: Das Therapiespektrum der Kurklinik Allgäuer Bergbad steht interdisziplinär allen Fachbereichen zur Verfügung.



B-1.6 Apparative Ausstattung

Siehe A-11: Die apparative Ausstattung und funktionsdiagnostischen Möglichkeiten werden in allen Fachbereichen der Kurklinik Allgäuer Bergbad genutzt.

B-2 Fachbereich Orthopädie

Patienten mit Erkrankungen des orthopädischen Formenkreises (Funktionsstörungen des Bewegungs- und Halteapparates) werden physiotherapeutisch (Einzelkrankengymnastik, manuelle Therapie) und je nach Belastbarkeit in unterschiedlichen Leistungsgruppen (Trockengymnastik incl. Rückenschule und Wassergymnastik) behandelt. Hinzu kommt ein den spezifischen Bedürfnissen des Patienten angepasstes Ausdauertraining, unterstützt durch Anwendungen der physikalischen Medizin. Behandelt werden Erkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke auf dem Boden degenerativer Veränderungen, Beschwerden infolge Fehlstatik und muskulärer Dysbalancen, Osteoporose und Engpasssyndrome. Weiterhin werden bei uns Patienten nach Bandscheibenoperationen (Postnucleotomiesyndrom) und Gelenkersatz (Endoprothesen) im späteren Verlauf (nicht AHB) behandelt.

B-2.1 Versorgungsschwerpunkte/Indikationen

- Degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, Osteoporose
- Muskuläre Dysbalancen und Enthesopathien
- Konservative Behandlung von Bandscheibenschäden
- Spätere Nachbehandlung nach Endoprothetik (keine AHB)

B-2.2 Ziele

- Schmerzlinderung und Schmerzbewältigung
- Verbesserung der Beweglichkeit, der Koordination und Stabilisierung
- Ausgleich muskulärer Dysbalancen
- Schulung der Körperwahrnehmung
- Erlernen rücken- und gelenkschonender Bewegungsabläufe und -muster in Beruf und Alltag
- Sozialmedizinische und berufliche Leistungsbeurteilung und Beratung, Planung und ggf. Einleitung der beruflichen Wiedereingliederung
- Empfehlung bzw. Einleitung von Nachsorgemaßnahmen
- Vermittlung eines individuell abgestimmten Übungsprogramms zur Durchführung in Eigenregie am Heimatort
- Motivationsförderung, die erlernten Verhaltensweisen im Alltag zu berücksichtigen und die erlernten Übungen eigenständig fortzusetzen

B-2.3 TOP 10 Hauptdiagnosen

Rang	ICD-10	Bezeichnung
1	M54.5	Kreuzschmerz
2	M53.1	Cervicobrachialsyndrom
3	M53.0	Cervicocephales Syndrom
4	M51.1	Lumbale und sonstige Bandscheibenschäden
5	M17.9	Gonarthrose (n. n. bez.)
6	M75.4	Impingement-Syndrom der Schulter
7	M77.9	Enthesopathie (n. n. bez.)
8	M23.3	Sonstige Meniskusschäden
9	M16.0	Koxarthrose
10	M15.8	Sonstige Polyarthrose



B-2.4 Medizinisches Leistungsangebot

Leistung
Einzelberatung, u.a. im Hinblick auf die weiterführenden Maßnahmen am Heimatort
Medikamentöse Schmerztherapie

B-2.5 Fachbereichsspezifisches therapeutisches Angebot

Siehe A-12: Das Therapiespektrum der Kurklinik Allgäuer Bergbad steht interdisziplinär allen Fachbereichen zur Verfügung.

B-2.6 Apparative Ausstattung

Art	24 h – Verfügbarkeit
Beinpresse	Ja
Seilzugapparat	Ja
Crosstrainer	Ja
Spinningräder	Ja
Laufband	Ja



Außerdem siehe A-11: Die apparative Ausstattung und funktionsdiagnostischen Möglichkeiten werden in allen Fachbereichen der Kurklinik Allgäuer Bergbad genutzt.

B-3 Fachbereich Psychosomatik

Immer mehr Menschen klagen über Beschwerden/Schmerzen unterschiedlicher Organe, ohne dass ein fassbar pathologischer Befund als auslösende Ursache eruiert werden kann. Verantwortlich für diese so genannten „funktionellen Beschwerden“ sind als übermäßig empfundene, nicht mehr zu bewältigende Belastungen, die in unterschiedlichen Lebensbereichen (am Arbeitsplatz, im Privatleben) zu suchen sind. Hinzu kommen häufig psychische Befindlichkeitsstörungen wie subjektiv empfundene Überforderung (Burnout-Symptomatik), Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung und gestörte Empfindung von Freud und Leid. Die genannte Symptomatik in den unterschiedlichsten Facetten führt häufig dazu, dass das Leben nicht mehr bewältigt werden kann, Beruf und Privatleben immer schwerer zu ertragen sind (oder umgekehrt). Die wechselseitige Beeinflussung von Körper und Seele benötigt zur Heilung eine Therapie, die den ganzen Menschen in all seinen Bezügen und Beziehungen (Umweltfaktoren und personenbezogene Faktoren) berücksichtigt und ernst nimmt, um ihm die abhanden gekommene Freude am Leben zurückzugeben.

B-3.1 Versorgungsschwerpunkte/Indikationen

- Psychophysische Erschöpfungszustände (Burnout-Symptomatik)
- Depressive Störungen (leicht- bis mittelgradig)
- Anpassungsstörungen
- Belastungsreaktionen
- Ängste (phobische Störungen, bedingt)



B-3.2 Ziele

- Psychophysische Stabilisierung
- Verminderung von affektiven Störungen
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung (Bedürfnisse, Wünsche, Ressourcen)
- Verbesserung von Selbstakzeptanz
- Verbesserter Umgang und Abgrenzung in Beziehungen
- Klärung der beruflichen Situation
- Gewinnung neuer Hoffnung und Entwicklung von Zukunftsperspektiven

B-3.3 TOP 8 Hauptdiagnosen

Rang	ICD-10	Bezeichnung
1	F48.0	Neurasthenie (psychophysische Erschöpfung)
2	F43.2	Anpassungsstörung
3	F45.0	Somatisierungsstörung
4	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt
5	F32	Depressive Episode
6	F51.0	Nichtorganische Insomnie
7	F43.0	Akute Belastungsreaktion
8	F41.1	Angstzustand, reaktiv

**B-3.4 Medizinisches Leistungsangebot**

Leistung
Biofeedback
Psychodynamisch orientierte Einzelintervention
Vorträge: Gesunder Schlaf Stress und Gesundheit
Therapeutische Intervention in Konfliktsituationen
Strategien zur Stressbewältigung
Verhaltenstherapeutisch orientierte Einzelintervention

B-3.5 Fachbereichsspezifisches therapeutisches Angebot

Siehe A-12: Das Therapiespektrum der Kurklinik Allgäuer Bergbad steht interdisziplinär allen Fachbereichen zur Verfügung.

B-3.6 Apparative Ausstattung

Siehe A-11: Die apparative Ausstattung und funktionsdiagnostischen Möglichkeiten werden in allen Fachbereichen der Kurklinik Allgäuer Bergbad genutzt.



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung gemäß § 20 SGB IX

Die Rehabilitationsklinik nimmt seit 1994 am Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung (DRV) teil. Dazu gehören:

- Erhebungen zur Strukturqualität von Rehabilitationseinrichtungen
- Befragungen von Rehabilitanden zur Zufriedenheit mit der Reha-Maßnahme und Beurteilung des Reha-Erfolges
- Bewertungen des individuellen Rehabilitationsprozesses durch erfahrene MitarbeiterInnen der Reha-Einrichtungen
- Dokumentation des therapeutischen Leistungsspektrums der Reha-Einrichtungen
- Vorgaben für die Ausgestaltung der Rehabilitation in Form von Rehabilitations-Leitlinien

C-2 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung

Die aktuellsten Ergebnisse des Qualitätssicherungsprogramms der Deutschen Rentenversicherung ergeben sich aus der Patientenbefragung zwischen 2008 und 2010 sowie aus den Ergebnissen des Peer Review Verfahrens von 2008.

Im Peer Review Verfahren wird die Prozessqualität der von der DRV belegten Einrichtungen anhand von anonymisierten Entlassungsberichten mit den dazugehörigen individuellen Therapieplänen beurteilt. Leitende Ärzte anderer Einrichtungen übernehmen die Bewertung, die die Bereiche Anamnese, Diagnostik, Therapie, klinische und sozialmedizinische Epikrise sowie weiterführende Maßnahmen und den gesamten Rehaprozess umfassen.

Die Kurklinik Allgäuer Bergbad weist in allen Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse auf, was folgende Tabelle verdeutlicht.

In dieser sind die Qualitätspunkte der Kurklinik Allgäuer Bergbad für alle Bereiche der Checkliste dargestellt. Der Vergleich mit anderen Einrichtungen wird durch die Gegenüberstellung mit dem durchschnittlichen Ergebnis der Vergleichsgruppe möglich.

Qualitätspunkte (0-100)	Kurklinik Allgäuer Bergbad	Vergleichsgruppe
Anamnese	90	72
Diagnostik	86	73
Therapieziele und Therapie	81	73
Klinische Epikrise	89	78
Sozialmedizinische Epikrise	80	72
Weiterführende Maßnahmen	85	80
Gesamter Reha-Prozess	76	68
Peer Review Gesamt	84	74

Die Befragung der Patienten erfasst die subjektive Zufriedenheit mit der Versorgung in der Rehaklinik und ermittelt den Therapieerfolg aus Patientensicht als Indikator für die Behandlungsqualität in den jeweiligen Kliniken.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Patienten mit der Klinik überdurchschnittlich zufrieden sind. Die Kurklinik Allgäuer Bergbad erreicht auf einer Skala von 0 bis 100 Qualitätspunkten sowohl in der Zufriedenheit als auch im subjektiven Behandlungserfolg 100 Punkte.

Schlüsselt man die Zufriedenheit in einzelne Bereiche auf, erreichen diese die folgenden Werte:

Zufriedenheit (1=sehr gut bis 5=schlecht)	Kurklinik Allgäuer Bergbad	Vergleichs- gruppe
Ärztliche Betreuung	1,4	1,9
Psychologische Betreuung	1,9	1,8
Pflegerische Betreuung	1,2	1,6
Einrichtungsangebote	1,5	1,9
Gesundheitsbildung- und Training	1,9	2,1
Durchgeführte Behandlungen	1,6	1,8
In Anspruch genommene Beratungen	1,7	2,2
Abstimmung über Reha-Plan und -Ziele	2,3	2,6
Vorbereitung auf die Zeit danach	2,0	2,6
Reha insgesamt	1,7	2,1

Die Patienten beurteilen zudem aus ihrer Sicht den Behandlungserfolg wie folgt:

Reha-bedingte Verbesserung...	Kurklinik Allgäuer Bergbad	Vergleichs- gruppe
...des allgemeinen Gesundheitszustandes	91%	66%
...der psychophysischen Beschwerden	97%	73%
...der körperlichen Beschwerden	88%	60%
...der Leistungsfähigkeit (Beruf, Freizeit, Alltag)	91%	63%
...des gesundheitsförderlichen Verhaltens	88%	72%
...Reha-Erfolg gesamt	91%	71%

Die Betriebskrankenkassen führen im Versorgungsmanagement REHA Qualitätssicherungsmaßnahmen durch. Dazu gehört auch eine jährliche Patientenbefragung. Akutell liegt das Ergebnis für das Jahr 2008 vor. Im Schnitt aller Rehakliniken sind die Patienten mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,66 zufrieden. Die Rehabilitationsmaßnahmen in der Kurklinik Allgäuer Bergbad werden mit 1,59 sogar noch besser beurteilt.

C-3 Externe Qualitätssicherung gemäß weiteren gesetzlichen Bestimmungen

Die Klinik hat weitere gesetzliche Normen zu erfüllen. Sie unterliegen regelmäßigen Überprüfungen oder externen Qualitätssicherungen. Dazu gehören u.a.:

Externe Qualitätssicherung gemäß weiteren gesetzlichen Bestimmungen
Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
Arbeitssicherheitsgesetz (AsiG)
Arzneimittelgesetz (AMG)
Betäubungsmittelgesetz (BtmG)
Brandschutzvorschriften
Gefahrstoffverordnung
Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG)
HACCP-Kriterien
Hygienevorschriften
Infektionsschutzgesetz
Katastrophenschutzvorschriften
Lebensmittelhygiene-Verordnung
Medizinproduktegesetz (MPG)
Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV)



Systemteil

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik ist aus aktuellen Anforderungen abgeleitet. Sie enthält das prinzipielle Leitbild der Klinik, berücksichtigt die Interessenspartner des Unternehmens und ist Rahmen für die Ableitung aktueller Qualitätsziele zur ständigen Verbesserung der Prozesse und Leistungen. Sie wird fortlaufend auf ihre Angemessenheit bewertet.

Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind:

◆ Tradition:

Als traditionelles Familienunternehmen sind wir seit Generationen engagiert und erfolgreich im Gesundheitswesen tätig.

◆ Patientenorientierung:

Die Patienten und ihre Gesundheit stehen im Mittelpunkt unseres Denken und Handelns mit dem Ziel, ihnen im Rahmen ihrer Fähigkeiten ein selbstständiges Leben zu ermöglichen.

◆ Rehabilitativer Gedanke:

Die Patienten werden von uns bei ihrer Gesundung unter Beachtung ihrer körperlichen Beschwerden, seelischen Befindlichkeiten, ihres sozialen Umfeldes und der beruflichen Belange fachlich und einfühlsam unterstützt. Sie sind aufgefordert, aktiv an ihrem Gesundungsprozess mitzuwirken.

◆ Kompetenz:

Im Zusammenwirken von fachlicher Kompetenz, Einsatzfreude, Flexibilität und Freundlichkeit bieten wir jedem Patienten und Gast genau den sachlichen, fachlichen und emotionalen Nutzen, den er sich von uns wünscht – und mehr. So steigern wir sein persönliches Wohlbefinden und begeistern ihn, sodass er uns gerne weiter empfiehlt bzw. gerne wieder zu uns kommt.

◆ Mitarbeiterzufriedenheit:

Wir verstehen uns als Team, zu dem jedes Mitglied mit seiner Persönlichkeit seinen einzigartigen Beitrag leistet und in dem alle Mitarbeiter gerne miteinander arbeiten. Die Basis für die Beziehung zu unseren Patienten und Gästen wie auch der Teammitglieder untereinander bilden Ehrlichkeit, ein respektvoller sowie höflicher Umgang, Freundlichkeit, Zuvorkommenheit und Begeisterungsfähigkeit.

◆ Qualitätsanspruch:

Unsere umfassenden Qualitätsmanagementverfahren sind europaweit anerkannt. Die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität und Serviceorientierung haben für uns hohe Priorität. So verpflichten wir uns zur ständigen Reflexion unserer Arbeit, um kontinuierliche Verbesserungen von Abläufen und Ergebnissen zu erreichen.

◆ Mission, Vision, Leitbild:

Unser Leitbild ist die verbindliche Grundlage sowie Wegweiser für die Zukunft unseres Unternehmens. Es bedarf der Umsetzung auf allen Ebenen des Unternehmens und sichert weiterhin unseren gemeinschaftlichen und persönlichen Erfolg.

◆ Kooperationen:

Gute Kontakte zu unseren zahlreichen Kooperationspartnern und unseren Kostenträgern tragen zu einer guten Vernetzung unseres Unternehmens in den Teilen des Gesundheitswesens bei, in denen wir tätig sind.

D-2 Qualitätsziele

Die Geschäftsführung sichert zusammen mit dem Verwaltungsleiter und der ärztlichen Leiterin die Realisierung aller Leistungen auf einem hohen Niveau ab. Dabei werden die Rehabilitationsziele und die Zufriedenheit der Vertragspartner und Patienten als oberste Verpflichtung angesehen. Durch ständige Marktanalysen orientieren wir uns konsequent an dessen Anforderungen und schaffen die unternehmerischen Voraussetzungen bezogen auf die Organisation, das Personal sowie die technischen Voraussetzungen.

Mit einer langfristigen Planung werden die Anforderungen an das Qualitätsmanagement, die Anforderungen des Gesundheitswesens und der Vertragspartner, die medizinischen Leistungen, die technischen Voraussetzungen, die personellen Ressourcen, die Angebote zur Patientenbetreuung und die Erwartungen der Patienten erfasst und entsprechende Zielstellungen abgeleitet. Sie sind Grundlage eines ständigen Verbesserungsprozesses. Die Geschäftsziele unterliegen der ständigen Überwachung durch die Geschäftsführung und den Verwaltungsleiter.

Auf Grundlage der allgemeinen Geschäftsplanung werden die qualitätsbezogenen Ziele des Unternehmens für das kommende Geschäftsjahr abgeleitet und veröffentlicht.

Diese Ziele sind durch die Fachbereiche bezogen auf ihre Prozesse umzusetzen. Die Zielstellungen werden präzisiert und dem Verwaltungsleiter zur Bestätigung vorgeschlagen.

Im Ergebnis sind Zielstellungen zu verabschieden, die Zuständigkeiten enthalten und eine nachvollziehbare Abrechnung ermöglichen. Sie sind vorzugsweise mit Kennziffern zu belegen und so messbar zu machen.

D-3 Aufbau des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist prozessorientiert aufgebaut und integriert die tangierenden Anforderungen der Sozialgesetzbücher, der Krankenhaushygiene, der Lebensmittelhygiene, des Medizinproduktegesetzes, der Arbeits- und Anlagensicherheit sowie des Umweltschutzes. Es wird als vorrangige Unternehmensaufgabe verstanden, umgesetzt und überwacht.

Die Koordinierung der Aufgaben im Qualitätsmanagement wird durch den Verwaltungsleiter als Beauftragter der obersten Leitung wahrgenommen. Zur fachlichen Unterstützung werden externe Organisationen in Form von Dienstleistungen eingebunden.

Aufgaben des Verwaltungsleiters im Rahmen des QM sind u.a.:

- Sicherzustellen, dass die für das QM-System erforderlichen Prozesse eingeführt, verwirklicht und aufrechterhalten werden.
- Der Geschäftsleitung über die Leistung des QM-Systems und jegliche Notwendigkeit für Verbesserungen zu berichten.
- Die Förderung des Bewusstseins über die Kundenanforderungen in der gesamten Organisation sicherzustellen.

Die praktizierten Verfahren setzen das Prozessmodell der DIN EN ISO 9001:2008 um und gewährleisten so die aktuellen Anforderungen an Managementsysteme. Die Zuordnung der Einzelprozesse zu Führungs-, Leistungs- und Unterstützungsprozessen wurde mit einer Prozessübersicht dokumentiert und die Prozessverantwortlichen namentlich benannt.

D-4 Instrumente

Seit dem Jahr 2008 ist die Kurklinik Allgäuer Bergbad in allen Bereichen nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie nach Proficert med zertifiziert. Daraus abgeleitet arbeiten wir mit unterschiedlichen Instrumenten des Qualitätsmanagements, mit dem Ziel, unsere Qualität zu messen, zu dokumentieren und wo immer möglich, zu verbessern. Dazu dienen uns u.a.:

Interne Audits:

Durch interne Audits überprüfen wir die Wirksamkeit und Angemessenheit des Qualitätsmanagementsystems. Es werden Schwachstellen ermittelt und durch geeignete Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen Einfluss auf eine ständige Verbesserung genommen. Dabei beziehen wir die allgemeinen Anforderungen an Ordnung und Sauberkeit im Unternehmen mit ein.

Lob- und Beschwerdemanagement:

Unsere Patienten werden nach ihrem Aufenthalt anhand eines Fragebogens über ihre Zufriedenheit mit der Leistung und dem Service befragt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und Beschwerden geklärt. Aus diesen Ergebnissen werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Außerdem erfolgt eine Zwischenbefragung der Patienten während ihres Aufenthaltes, so dass direkt auf Anregungen, Beschwerden und Wünsche eingegangen werden kann und die Patienten noch während ihres Aufenthaltes vom kontinuierlichen Verbesserungsprozess profitieren.

Projektmanagement:

Wir nutzen das Projektmanagement bei großen Sonderaufgaben, um unsere Organisation und das Qualitätsmanagement weiterzuentwickeln. Je nach Aufgabe und Ziel werden unterschiedlich große Projekt-Teams gebildet, denen ein Projektleiter vorsteht.

Abteilungsleitertreffen:

Einmal täglich treffen sich die Abteilungsleiter. So können alle Probleme sowie Änderungen in den Therapien zeitnah besprochen und gelöst werden. Außerdem können wir so fachbereichsübergreifend Projekte initiieren und Innovationen einführen.

Wertanalysen und Optimierung von Teilprozessen:

Damit unsere Leistungen zielgerichtet in optimal gestalteten Prozessen ablaufen und hochwertige Hilfs- und Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, entwickeln wir diese ständig anhand von Wertanalysen weiter. So können wir alle gesetzlich vorgeschriebenen Änderungen und andere Verbesserungspotenziale erkennen und umsetzen.

Controlling und Abweichungsanalysen:

Die relevanten Leistungsdaten werden durch die Geschäftsleitung erfasst, ausgewertet, analysiert und wo immer möglich Verbesserungen initiiert. Dazu gehören u.a. die Belegung, der Personalbestand, die Belegungsquote und der Materialeinsatz. Zudem werden die Daten über die Auswertung der Patientenfeedbacks und die Kundenreaktionen erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse nutzen wir zur ständigen Verbesserung und zur Beurteilung der Kundenzufriedenheit.

D-5 Projekte

2010 haben wir zahlreiche Qualitätsmanagement-relevante Projekte durchgeführt. Initiiert wurden sie durch die Zertifizierung in 2008, das Überwachungsaudit 2009, die Auswertung von Patientenfragebögen sowie interne Audits und Abteilungsleitersitzungen. Die drei größten Projekte waren:

1. Anschaffung neuer Ergometer:

Um unseren Patienten eine noch bessere Sport- und Bewegungstherapie ermöglichen zu können, haben wir neue Ergometer für den Fitnessraum angeschafft, die dazu beitragen sollen eine noch erfolgreichere Rehabilitation zu erreichen.

2. Neugestaltung des Gästehauses:

Damit wir den Patienten den Aufenthalt bei uns noch wohlwillender gestalten zu können, haben wir das Gästehaus neu möbliert. Die aus Massivholz bestehenden Möbel haben wir überarbeitet und neu gestaltet. Zudem sind die Betten und die Teppiche erneuert worden und jedes Zimmer verfügt über eine Minibar.

3. Aufbereitung des Treppenhauses:

Um unseren Patienten höheren Komfort bieten zu können, verfügt das neue, aus Glasbausteinen bestehende Treppenhaus über neuen Glanz.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Kurklinik Allgäuer Bergbad hat sich bisher an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

Managementreview:

Die Überprüfung der Wirksamkeit und der Angemessenheit des QM-Systems erfolgt durch den Verwaltungsleiter mindestens einmal jährlich zum Abschluss des Geschäftsjahres auf der Grundlage des Statusreports. In den Bericht gehen Auditauswertungen, Patientenreaktionen, Reaktionen der Vertragspartner, der Status von Maßnahmen, Änderungen, die sich auf das Managementsystem auswirken und sonstige Betriebsergebnisse ein. Der Verwaltungsleiter legt auf dieser Basis bei Bedarf Maßnahmen

- zur Verbesserung der Wirksamkeit des QM-Systems und seiner Prozesse
- zur Verbesserung der Leistungen und
- zum Bedarf an Ressourcen

fest. Die festgelegten Maßnahmen werden dokumentiert und durch den QMB laufend überprüft.

Patientenbefragungen:

In der Kurklinik Allgäuer Bergbad werden regelmäßig Patientenbefragungen durchgeführt, um die Qualität der Leistungen und Ausstattung aus Sicht der Patienten zu messen. Dabei wird zwischen einer Zwischenbefragung – die während des Aufenthaltes der Patienten stattfindet – und einer Endbefragung nach Abreise der Patienten unterschieden. So können Vergleiche im Monatsverlauf sowie zwischen den Befragungssummen gezogen werden.

Die Ergebnisse der Zwischenbefragung 2010, an der 893 Patienten teilgenommen haben, zeigen, dass die Klinik auch im Monatsvergleich konstant für über 90 Prozent der befragten Patienten sehr zufriedenstellend arbeitet. Am besten beurteilen die Patienten die Arbeit der Medizinischen Therapie und der Sporttherapie mit 92 und 93 Prozent Zufriedenheit.

An der Endbefragung nach dem Aufenthalt haben 498 Patienten, die zufällig ausgewählt wurden, teilgenommen. Auch hier zeigt sich eine sehr hohe Zufriedenheit der Patienten. Insgesamt wird die Zufriedenheit mit 90 Punkten bewertet (entspricht der Schulnote 1). Bei den Einzelkriterien haben hier die Sauberkeit und die Freundlichkeit mit Durchschnittsnoten von 94 und 93 Punkten am besten abgeschnitten. Weiterempfehlen würden 98 Prozent der Patienten die Klinik.

Zertifizierungen:

Seit dem Jahr 2008 ist die Kurklinik Allgäuer Bergbad nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert mit dem Ziel, unsere Leistungsqualität zu verbessern. 2009 haben wir die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 erhalten. Das letzte Überwachungsaudit fand 2010 statt. Die nächste Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie die Neuzertifizierung nach DEGEMED zur Erfüllung der BAR-Kriterien, erfolgt im Sommer 2011. Gleichzeitig entsprechen wir als zertifizierte Reha-Klinik zusätzlich den höheren Anforderungen des PROFICERT Qualitätsverfahrens. Mit dem Zertifikat PROFICERT med wird uns eine besonders hohe Qualität innerhalb der Prozessabläufe und deren Umsetzung bescheinigt.



Weitere Informationen

E Kooperationen

E-1 Kooperation mit der Praxis Dr. med. Kruijer

Dr. med. Peter Kruijer betreibt seit 1992 eine orthopädische Praxis in Oberstdorf. Er ist Facharzt für Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin sowie Sportmedizin und Leitender Notarzt bei Sportgroßveranstaltungen deutschlandweit. Durch unsere Kooperation mit der Praxis wird die von der Klinik nicht abdeckbare Diagnostik im Bereich Orthopädie durchgeführt, so dass unseren Patienten ein größtmögliches Spektrum der orthopädischen Diagnostik zur Verfügung steht.

E-2 Kooperation mit dem MVZ Oberstdorf

Das MVZ Oberstdorf stellt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik Oberstdorf die ambulante Versorgung der Patienten sicher. Dr. med. Ulrich Bäcker ist Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Sportmedizin. Durch unsere Kooperation mit Dr. Bäcker wird die weiterführende Diagnostik im Bereich Innere Medizin abgedeckt, sodass für unsere Patienten ein breites Spektrum der internistischen Diagnostik bereit steht.

E-3 Kooperationen mit Fachärzten verschiedener Fachrichtungen

Damit unsere Patienten über die Bereiche Innere Medizin, Orthopädie und Psychosomatik hinaus mit einer schnellen fachärztlichen Versorgung rechnen können, stellen wir durch weitere Kooperationen mit Fachärzten anderer medizinischer Fachrichtungen die Versorgung sicher.

E-4 Kooperation mit dem „Sportpark-Fischen“

Der Sportpark Fischen bietet allen unseren Patienten, die sportlich noch aktiver sein möchten, seine "Goldkarte" an. Diese berechtigt sie während ihres Aufenthaltes zu Fitness-Kursprogrammen, wie Spinning oder Pilates, Benutzung des Fitness-Studio, Nutzung der Saunalandschaft sowie der Möglichkeit Tennis, Badminton, Squash und Tischtennis zu spielen.

F Weitere Informationen

F-1 Ausblick

Wir sind ständig bemüht, unsere Leistungen, Ausstattung und Prozesse zu optimieren. Damit wir unseren Patienten und auch Anspruchsgruppen entsprechen, wird die Kurklinik nach „DEGEMED“ Qualitätsmanagementsystem zertifiziert, um somit über einen noch höheren Qualitätsstandard zu verfügen.

Wir wollen unseren Patienten eine sowohl erleichterte Anreise als auch Abreise gewährleisten, deshalb wird 2011 der Parkplatz am Eingangsbereich erneuert. Zudem ist geplant, den Bodenbelag von der Panoramaterrasse und dem Eingangsbereich der Klinik erneuern.

Damit unsere Patienten und Interessenten sich direkt einen genauen Eindruck unseres Hauses machen können, steht die Aktualisierung des Hausprospektes mit neuen Informationen und Eindrücken bevor.

F-2 Informationsbroschüren

Unser Haus hat für unsere Patienten Informationsbroschüren zu medizinischen und therapeutischen Aspekten erarbeitet und zusammengestellt. Sie helfen ihnen, erlernte Übungen auch nach ihrem Aufenthalt in der Kurklinik Allgäuer Bergbad durchzuführen und so ihren Rehabilitationserfolg zu sichern.

F-3 Lage und Umgebung

Oberstdorf und Umgebung



Der Ferienort Oberstdorf bietet zu allen Jahreszeiten vielfältige Möglichkeiten der Bewegung in Kombination mit dem Genuss von Natur und Landschaft in gesundem, heilklimatischem Klima auf drei Höhenlagen. Oberstdorf ist darüber hinaus Partnerregion der 2003 ins Leben gerufenen Aktion „Deutschland bewegt sich“ und setzt mit dieser Gesundheitsinitiative neue Maßstäbe in Prävention und Bewegung.

Neben 200 km Wanderwegen und 80 km Nordic Walking-Strecken verfügt Oberstdorf im Winter über 45 km präparierte Skipisten sowie 80 km Langlaufloipen. Für seine vielfältigen Aktivitäten wurde die Marktgemeinde 2006 mit dem „Deutschen Tourismuspreis“ ausgezeichnet. Mit seiner Lage zwischen 900 und 2600 m N.N. ist das Klima allergenarm.

Die günstigen klimatischen Bedingungen (verringerte Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig niedriger Lufttemperatur, verminderter Sauerstoffpartialdruck, höherer UV-Strahlung, hohe Luftreinheit) tragen außerdem wesentlich zu einer Verbesserung der unspezifischen Immunabwehr im Sinne einer Abhärtung bei.

Außerhalb der Therapiezeiten haben unsere Gäste die Möglichkeit je nach Interesse und Neigung, Witterung und Jahreszeit an einem abwechslungsreichen Programm teilzunehmen.

Bei Ausflügen in die nähere Umgebung ergibt sich die Gelegenheit, Glanzpunkte der süddeutschen Kulturlandschaft, z.B. die Königsschlösser, die Bodenseeregion und berühmte Barockkirchen wie die „Wies“ kennenzulernen.

Kulturelle Höhepunkte bringen der „Oberstdorfer Musiksommer“ mit klassischen Konzerten, die Kulturtage der ersten Oktoberwoche sowie regelmäßige Theateraufführungen und Kunstausstellungen und – last but not least – das jährliche Auftaktpringen der Vierschanzentournee zwischen Weihnachten und Neujahr. Dies wird für unsere Patienten zum Höhepunkt des Jahres. Nicht nur, da sie sich die Vorbereitungen und das Springen selbst anschauen können, sondern auch weil unsere Klinik das offizielle Pressehaus ist und jedes Jahr eine Nationalmannschaft beherbergt. So können unsere Patienten die Atmosphäre und die Spannung der Vierschanzentournee hautnah miterleben.

F-4 Ihr Weg zu uns

Anreise mit dem PKW

- Fahren Sie auf der B 19 von Kempten kommend nach Oberstdorf.
- Kurz vor der Ortschaft biegen Sie am Kreisverkehr rechts ab, Richtung Kleinwalsertal.
- Nach etwa 1,5 Kilometern sehen Sie auf der rechten Seite die Schilder „Jauchen“ und „Allgäuer Bergbad“.



G Impressum

Herausgeber

Karl Wessel Kurklinik Allgäuer Bergbad GmbH & Co. KG

Im Jauchen 17

87561 Oberstdorf

Telefon +49 083 22/913-0

Telefax +49 083 22/913-183

E-Mail: abb@allgaeuer-bergbad.de

Internet: <http://www.allgaeuer-bergbad.de>

Persönlich haftende Gesellschafterin: Karl Wessel KURKLINIK ALLGÄUER BERGBAD Beteiligungs GmbH

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dipl. Kfm. Michael Poschmann

Registergericht: Amtsgericht Kempten

Registernummer: HRA 6633

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 221672390

Redaktion

Daniela Diefenbach, Qualitätsmanagement

Laura Lindenau, Qualitätsmanagement

Karl Wessel Verwaltungs-GmbH

Christoph Strobel

Verwaltungsleiter Kurklinik Allgäuer Bergbad

Fotos

Archiv Karl Wessel Kurklinik Allgäuer Bergbad GmbH & Co. KG

Inhalte

Die Informationen im vorliegenden Qualitätsbericht der Kurklinik Allgäuer Bergbad werden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt und gepflegt. Dennoch kann ein fehlerfreies, vollständiges, aktuelles und jederzeit verfügbares Informationsangebot nicht garantiert werden.

Die medizinischen Informationen auf diesen Seiten dürfen nicht als Ersatz für Beratung und / oder Behandlung durch anerkannte Ärzte angesehen werden, noch dürfen aufgrund der Informationen eigenständig Diagnosen gestellt, Behandlungen begonnen oder abgesetzt werden.

Eine Haftung für evtl. direkte oder indirekte Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen verursacht werden, ist ausgeschlossen. Die Nutzung erfolgt ausschließlich auf eigenes Risiko des Anwenders, es sei denn, fehlerhafte Informationen wurden vorsätzlich oder grob fahrlässig aufgenommen.

Ohne die Gleichberechtigung der Geschlechter zu missachten, wird zur einfacheren Lesbarkeit die maskuline Schreibweise verwendet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass für die Bezeichnung sowohl Männer als auch Frauen gemeint sind.

Urheber- und Kennzeichenrecht

Die Kurklinik Allgäuer Bergbad ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurückzugreifen. Alle genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Das Copyright für veröffentlichte, selbst erstellte Objekte bleibt allein bei der Kurklinik Allgäuer Bergbad. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Kurklinik Allgäuer Bergbad nicht gestattet.

Rechtswirksamkeit

Sofern einzelne Formulierungen oder Teile dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht mehr vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

H Glossar**Audit**

Unter einem Audit versteht man eine systematische, unabhängige Untersuchung einer Aktivität und deren Ergebnisse zur Beurteilung spezifizierter Anforderungen. Durch ein Audit werden Schwachstellen aufgezeigt und Verbesserungspotenziale angeregt. Man kann zwischen internem Audit (Zweck: Selbstbewertung der Klinik durch eigene Mitarbeiter) und externem Audit (Zweck: Fremdbewertung durch akkreditierte Stellen vor einer Zertifizierung) unterscheiden.

DIN EN ISO

Deutsches Institut für Normung e.V. – Europäische Norm – International Organization for Standardization

HACCP

Das Hazard Analysis and Critical Control Point-Konzept (HACCP-Konzept, deutsch: Gefahrenanalyse kritischer Kontrollpunkte) ist ein vorbeugendes System, das die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten soll. Entlang der Prozesskette werden Kontrollen an besonders aussagekräftigen Punkten eingerichtet. Dadurch sollen die Gefahren, durch den Verzehr von Lebensmitteln zu erkranken, vermieden werden.

ICD-10

International Classification of Diseases, eine Klassifikation der Krankheiten bei der Weltgesundheitsorganisation WHO

QM

Qualitätsmanagement